

Sheljuzhko über *Melanargia halimede*.

Von A. Seitz, Darmstadt.

(Mit 2 Textfiguren.)

In Nummer 1 und 2 dieses Jahrgangs dieser Zeitschrift bringt LEO SHELJUZHKO einen Artikel über die ostasiatischen *Melanargia*, in dem er für die Ansicht eintritt, daß die ostasiatischen Formen *M. halimede* Ménétriés und *meridionalis* Felder zwei verschiedene Spezies seien. Herr SHELJUZHKO mag wohl darin Recht haben, daß am Amur zwei artverschiedene *Melanargia* fliegen; vielleicht sind es sogar noch mehr. Einen Irrtum begeht aber Herr SHELJUZHKO in folgendem Satz (S. 25):

„Seitz (Gr.-Schmett. I, p. 117, Taf. 39) bringt wieder Wirrwarr in die Gruppe, indem er, ohne irgend eine Begründung anzugeben, wieder *halimede* und *meridionalis* als eine Art auffaßt“ (nachdem nämlich frühere Autoren, wie GRAESER und nach ihm STAUDINGER beide artlich getrennt hatten).

Dazu fügt SHELJUZHKO dann noch die Bemerkung: „nach seinen Beschreibungen und Abbildungen zu urteilen, bleiben ihm die Unterschiede dieser Art ganz unklar.“

Beide Bemerkungen SHELJUZHKO'S sind unrichtig: SHELJUZHKO hat, wie er selbst zugibt, sich die Literatur über *meridionalis* nicht verschaffen können, sonst wären ihm diese Irrtümer nicht unterlaufen.

Zunächst ist ganz klar, daß SHELJUZHKO die *meridionalis* gar nicht kennt.

FELDER'S Diagnose von *meridionalis* lautet:

„Von der *halimede* von Amurland weicht diese aus der Umgebung vom Ningpo kommende Form dadurch ab, daß das Dunkelbraun vorherrscht und damit die weißen Binden verschmälert werden.“

Ich weiß wirklich nicht, wie man sich präziser ausdrücken könnte, und selbst der oberflächlichste Betrachter sieht sofort, daß sich bei den von SHELJUZHKO in Nummer 3 abgebildeten *Melanargia* überhaupt keine *meridionalis* befindet, denn bei sämtlichen dominiert daß Weiß über das Dunkelbraun ganz unverkennbar!

Sehr sonderbar finde ich, daß sich SHELJUZHKO garnicht dadurch beirren läßt, daß die *meridionalis* aus **Ningpo** beschrieben wird. Er nimmt ohne weiteres an, daß diese Form mit seinen Amurstücken identisch sei; obwohl Ningpo vom Amur **so weit entfernt ist, wie Berlin von der Oase Biskra in der Sahara** — rund 20 Breiteregrade!

SHELJZHKO hat aber auch die Literatur nicht benutzt, um seiner Kenntnis nachzuhelfen. Sonst hätte er bei LEECH lesen müssen:

„Wie aus FELDER'S Bemerkung hervorgeht, ist ausdrücklich festgestellt, daß bei der var. *meridionalis* die dunkle Farbe überwiegt; das ist **ohne Ausnahme der Fall** bei Ningpo- und Kiukiang-Stücken . . . die Mehrzahl der Ningpo-Exemplare ist **fast oder völlig schwarz**; das gleiche gilt für Kiukiang.“

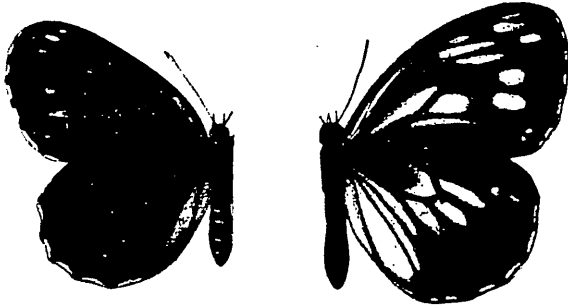


Fig. 1. *Melanargia meridionalis* Fldr.†
Dunkelstes und hellstes Exemplar aus einer Serie von 130 Exemplaren von Kiu-Kiang (nach LEECH). Das helle Stück stimmt mit der FELDER'schen Type von Ningpo überein.

Weiterhin hat LEECH angegeben, daß in **Corea Übergangsstücke** vorkommen, die dunkler seien, als Amur-*halimede*; „aber von keinem der beiden Orte sind Stücke, die schwarz genug wären, um als *meridionalis* genommen zu werden.“*)

Wir sehen, daß SHELJZHKO **völlig im Irrtum** ist, wenn er von Amurstücken als *meridionalis* spricht. Um Klarheit zu schaffen, bringe ich LEECH'S Abbildungen von der **richtigen meridionalis**. Die beiden Abbildungen stellen von einer Reihe von 130 vorgelegenen Exemplaren das dunkelste und das hellste dar. Man sieht sofort, daß diese dunklen Formen von SHELJZHKO'S *meridionalis* ganz verschieden sind.**)

*) Solche Stücke von Corea bildet SHELJZHKO in Figur 7 und 8 ab. Die Bilder bestätigen, was LEECH sagt: daß sie nämlich als Zwischenform von *halimede* und *meridionalis*, aber nicht als letztere selbst angesprochen werden dürfen. SHELJZHKO benennt natürlich diese von LEECH bekanntgemachte Form als „*coreana* Shel.“

**) Man könnte ja nun bestreiten, daß die LEECH'schen Bilder wirklich die FELDER'sche *meridionalis* darstellten. Darüber klärt uns aber eine Stelle in LEECH'S „Butterflies of China, Japan and Corea“ auf, die lautet: „Fig. 5 — also unser erstes Bild — stimmt gut überein mit einer kolorierten Handzeichnung der FELDER'schen Type, die ich Herrn ROGENHOFER in Wien verdanke.“

Damit entfällt auch der Vorwurf, daß ich dadurch „Wirrarr“ in die Gruppe bringe, daß ich *meridionalis* als Südform von *halimede* auffasse. Dies ist nicht nur, wie SHELJUZHKO meint, die Ansicht der Beschreiber C. und R. FELDER, sondern LEECH erklärt, wie oben bemerkt, ausdrücklich, daß in Corea eine Übergangsform von *halimede* vom Amur und *meridionalis* von China vorkommt. Solche Exemplare habe ich tatsächlich bei JAN-KOWSKI in China gesehen und habe ganz den gleichen Eindruck erhalten, nämlich den, daß die ostasiatischen *Melanargia* sich ebenso verhalten wie die europäischen *galathea*, die schneeweiß (*galathea*), gelblich (*flava*), etwas verdunkelt (*procida*), stark verschwärzt (*turcica*) oder auch mit weißer Unterseite (*leucomelas*) vorkommt, und daß sich dort ebensolche Zwischenformen finden wie bei unserer *galathea*, die — zumeist ohne Berechtigung — alle möglichen Namen erhalten haben: *laetepicta* Stauder, *fasciata* Lambillion, *mosleyi* Oberth., *zobeli* Heinr., *flavescens* Goetg., *flava* Tutt, *flava* Linstow, *citrana* Lamb., *citrina* Krul., *flava* Fritsch, *lutetiana* Oberthür etc. etc.

Ebenso falsch ist, was SHELJUZHKO über die Abbildungen in den „Groß-Schmetterlingen“ sagt. Sie sind dort vollständig richtig bezeichnet. Die Abbildung von *meridionalis* (Taf. 39 c) stellt wirklich ein Exemplar dar, bei dem oberseits das **Schwarzbraun praedominiert**. Daß dieses Exemplar von der **Unterseite** abgebildet ist, hat seine guten Gründe: Von der **Oberseite** haben wir das Bild der *meridionalis* in einem hellen und einem dunklen Extrem in den Transact. Entomol. Soc. Lond. 1889, Fig. 5 und 5 a (LEECH schreibt im Text versehentlich: „Fig. 6“). Dagegen ist die **Unterseite noch niemals abgebildet worden**. Bei der Unterseite ist das Merkwürdige, daß die Verschwärzung der Oberseite nur ganz schwach durchschlägt. Das ist wichtig zu wissen, weil keine Stelle in der Literatur dies bekannt macht, und weil auch mein Text diese Unterseite nicht erwähnt. *) Diese Abbildung

*) Der Text in „Die Großschmetterlinge“ läßt für jede Form nur durchschnittlich drei Zeilen Raum, so daß es oft garnicht möglich ist, beide Seiten kenntlich zu beschreiben. Da nun durch die Beschreibung das Vorherrschen des Schwarz auf der Oberseite genügend festgelegt war, wurde im Bilde die **Unterseite** gebracht, damit das Bild den Text ergänzt. Es sollte das Auffällige, daß das Oberseitenschwarz unterseits nur ganz blaß durchschimmert, damit demonstriert werden, da man es für auffällig halten könnte. Es sei aber hier erwähnt, daß europäische *Melanargia* sich oft ebenso verhalten. So besitzt das Senekenberg'sche Museum in Frankfurt eine oben fast ganz schwarze *turcica*, bei der unterseits vom Schwarz der Oberseite garnichts durchschlägt, so daß die Hinterflügel ohne alle dunkle Zeichnung sind, also noch extremer wie bei Ostasiaten.

ist jetzt doppelt wertvoll, weil sie zeigt, daß es oben schwarze *meridionalis* gibt, die unterseits manchen Corea-Stücken (z. B. SHELJUZHKO'S Fig. 22) ziemlich genau gleichen. Da nun diese Corea-Stücke gerade zwischen *halimede* vom Amur und *meridionalis* von Ningpo in der Mitte stehen, was Herr SHELJUZHKO doch wohl zugeben wird, so werden die beiden Extremformen vom Norden und Süden eben durch die Corea-Stücke miteinander verbunden, können darum sehr wohl zu einer Spezies gehören, so wie die *galathea* und die *turcica*, die durch die *procida* verbunden sind, gleichfalls von derselben Art sind. Schon aus den beiden hier wiedergegebenen Bildern LEECH'S wird deutlich, wie enorm die *meridionalis* variieren kann. *)

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch die Form *montana* Leech besprechen. Viel eher, als in der *meridionalis* könnte man in ihr eine eigene Art sehen. Die in den „Groß-Schmetterlingen“ Taf. 39 c von mir abgebildeten Exemplare entsprechen keineswegs dem Bilde von LEECH. Aber anno 1907, als meine Bearbeitung erschien, tobte die mihi-Jägerei noch nicht so wild wie heute. Ich füge hier die Abbildung eines mir vorliegenden Exemplars aus

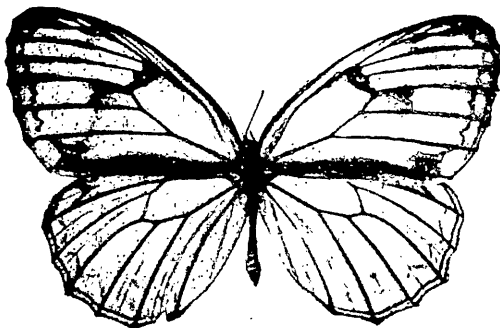


Fig. 2. Exemplar von *Melan. f. montana*, die der Type LEECH'S ziemlich nahe kommt.

dem Senckenberg-Museum bei, welche mehr der Abbildung des Typus entspricht. Leider ist das Stück ohne Fundort, scheint aber von I-tschang zu stammen. Die bei mir Taf. 39 c abgebildeten Exemplare sind beides ♂♂ (Coll. SEITZ im Senckenberg-Museum).

*) Eine sehr große Zahl chinesischer *Melanargia* sah ich in JANKOWSKI'S Sammlung, die er an verschiedenen Gegenden des Yangtse-Tales gefangen hatte. Er wollte mir viele davon geben. Ich mußte aber plötzlich nach Europa, und als ich nach neun Monaten nach Shanghai zurückkehrte, war (1891) JANKOWSKI eben gestorben.

Sie stammen von Hankow. Zwar habe ich sie nicht eigenhändig gefangen, aber der Fänger (JANKOWSKI) hat mir den Platz gezeigt. Wäre ich mihi-Jäger, so hätte ich diese viel stärker gezeichnete Form neu benennen können; gleich mit zwei Namen, denn das eine Exemplar ist schneeweiß, das andere hell zitronengelb.

Nicht berührt durch diesen Artikel wird die Annahme von SHELJUZHKO, daß am Amur zwei verschiedene Spezies *Melanargia* leben. Ich vermute, daß er mit der „*meridionalis*“ vom Amur eine der neuen Formen HOULBERT'S meint, die er aber unbedinglicher Weise „nicht berücksichtigt“.

Vielleicht löst sich so SHELJUZHKO'S Irrtum auf; aber ich muß mich doch wundern, wie wenig dieser Autor das Werk „Die Großschmetterlinge der Erde“ zu beurteilen weiß. Er rügt, daß ich LEECH und FELDER etc. gefolgt bin, „ohne irgend eine Begründung anzugeben“. Was wäre aus dem Werk geworden, wenn es die Frage, ob sich eine Form als artberechtigt halten oder nur als geographischer Vertreter ansprechen läßt, im Einzelfalle untersuchen und gar noch begründen wollte? Wie stellt sich Herr SHELJUZHKO vor, daß auf diesem Wege auf 3000 Druckseiten sämtliche bis dahin bekannte Tagfalterformen der gesamten Erde behandelt würden? Und wem würde dadurch genützt? Wer hätte nicht seine eigene, persönliche Ansicht darüber, ob *Epinephele lupinus*, der sizilianische Vertreter unseres *lycaon*, besser als selbständige Art oder als geographische Form angesprochen wird? Ob *Melanargia lucasi* noch als die südliche *galathea* behandelt werden kann, oder ob sie schon genügend differenziert ist, daß man sie als „Art“ nehmen darf? Und wenn man eine dieser Ansichten vertritt: wie will man so etwas beweisen? In **manchen Einzelfällen** kann man durch Genital-Untersuchungen seine Ansicht stützen; sollte das auch noch in das Werk hinein? Und wer würde ein solches Werk finanzieren?

* * *

Ich glaube danach doch raten zu sollen, daß diejenigen, die zur Unzufriedenheit des Herrn SHELJUZHKO ihre Sammlung nach den „Groß-Schmetterlingen“ geordnet haben, ihre *Melanargia* noch so lange nach der SEITZ'schen „Unordnung“ stecken lassen, bis uns Herr SHELJUZHKO überzeugt, daß die oben fast schwarze *meridionalis* FELDER'S gleich der oben vorwiegend weißen *meridionalis* SHELJUZHKO'S ist. Vorderhand möchten wir Schwarz und Weiß doch genauer unterscheiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Adalbert

Artikel/Article: [Sheljuzhko über Melanargia halimede. 148-152](#)